

Die Prägezeit der Agrippa-Asse

Autor(en): **Küthmann, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **4-6 (1953-1956)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



26. OKT. 1954

190

Jahrgang 4

August 1954

Heft 16

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktor: Dr. Herbert A. Cahn, Basel, Blochmonterstrasse 19

Collaborateur pour les articles français: M. Charles Lavanchy, 14, avenue Rambert, Lausanne

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 10.- pro Jahr (gratis f. Mitglieder der Schweizer Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 30.- pro Nummer, Fr. 90.- im Jahr. Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 10.- par an (envoi gratuit aux membres de la Société suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un quart de page Fr. 30.- par numéro, Fr. 90.- par an

Inhalt - Table des matières

Carl Kùthmann: Die Prägezeit der Agrippa-Asse, S. 73 | Felix Burckhardt: Münznamen und Münzsorten, S. 77 | Andreas Alföldi: Das Kreuzzepter Konstantins des Großen, S. 81 | Philip Grierson: Deux fausses monnaies vénitiennes du moyen âge, p. 86 | Paul Grottemeyer: Zwei Medaillenzzeichnungen von Hedlinger, S. 90 | Georges Peillex: Les médailles de Léon Prébandier, p. 92 | Der Büchertisch, S. 94 | Florilegium numismaticum, S. 97 | Neues und Altes, S. 98 | Münzfunde, S. 99 | Résumés, p. 103

CARL KÜTHMANN

DIE PRÄGEZEIT DER AGRIPPA-ASSE

In einem Anhang zu seinem Aufsatz über die Funde römischer Münzen im Lager zu Vindonissa¹ sucht C. M. Kraay die Bedenken zu widerlegen, die ich gegen die Zuteilung der Agrippa-Asse in die Zeit des Caligula anstatt der des Tiberius geäußert habe².

Kraay's erstes Argument ist das häufige Vorkommen von Gegenstempeln des Claudius (TI.AV) auf Agrippa-Assen. Er hat vollkommen recht mit seiner Feststellung, daß der größte Teil der in Vindonissa gefundenen Agrippa-Asse diesen Stempel aufweist. Bisher haben wir keinen Nachweis für einen Gegenstempel des Gaius. Die von H. Willers³ für diesen beanspruchte Ligatur «Caesar» wird von H. Mattingly⁴ richtiger auf Germanicus bezogen. Da jedoch die kurze Regierung Caligula's von drei Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen den Abstand von späten Prägungen seines Vorgängers kaum nennenswert erscheinen läßt, sehe ich keinen Grund, weshalb die Agrippa-Asse nicht von Tiberius geschlagen und erst von Claudius gegengestempelt sein sollen.

¹ Schweizer Münzblätter 3 (1952), S. 49 ff.

² ebendort 3 (1952), 39 (Rezension von C. H. V. Sutherland, Coinage in Roman Imperial Policy).

³ Römische Kupferprägung 195 (T. 18, 4).

⁴ BMC I, p. XXIX.

Als zweites Argument führt Kraay Bronzemünzen — Dupondien und Asse — der römischen Kolonie Caesaraugusta (Saragossa) im diesseitigen Spanien an, mit Caligula und dessen Vorfahren — dabei Agrippa — auf den Vorderseiten, und den Namen der Duumvirn Scipio und Montanus auf den Rückseiten. Er legt dabei die Anordnung von G. F. Hill⁵ zugrunde.

Die zeitliche Folge der Münzen der drei aus Caligula's Regierung bekannten Duumvirnpaare in Caesaraugusta ist jedoch nicht sicher. Als erstes Collegium setzt Hill Licinianus-Germanus an und läßt Scipio-Montanus folgen. Diesen schließt er Titullus-Montanus an. Richtiger ist die Reihenfolge bei Cohen⁶: 1. Scipio-Montanus, 2. Titullus-Montanus, 3. Licinianus-Germanus. Von Licinianus und Germanus gibt es nur je einen Dupondius und ein As mit dem bekränzten Kopf des Kaisers Gaius. Die Reihe Scipio-Montanus enthält das As mit dem Kopfe des Agrippa sowie eines mit dem des Germanicus und der Umschrift GERMANICVS CAESAR C. CAESARIS PATER⁷. Die Serie Titullus-Montanus entspricht in Typen und Umschriften genau der vorausgehenden Reihe Scipio-Montanus, nur das As des Agrippa ist nicht mehr vertreten. Unter Gaius wurde die städtische Prägung in Gallien und im diesseitigen Spanien bald beseitigt⁸.

Daß Scipio und Montanus die ersten Duumvirn unter Caligula in Caesaraugusta waren, geht aus der oben zitierten Titulatur des Germanicus-As hervor. Alle anderen Münzen der Emission führen die Bezeichnung C. CAESAR AVG; Asse des Gaius von Osca⁹ mit dem Kopf des Germanicus tragen ebenfalls den Augustustitel des Kaisers: GERMANICVS CAESAR P C CAESAR AVG GERM. Wenn also auf dem Germanicus-As von Caesaraugusta Gaius den Augustustitel nicht braucht, wird das bei einem offiziellen Denkmal, wie es eine Münze — wenn auch nur eine Provinzialprägung — darstellt, seinen Grund haben¹⁰. Dieser kann nur sein, daß Gaius zur Prägezeit des Germanicus-As noch nicht Augustus war; die Münze ist also noch zu Lebzeiten des Tiberius geschlagen worden¹¹.

Es war im allgemeinen nicht üblich, daß ein Beamter zwei Jahre hintereinander das Duumvirat bekleidete¹²; zudem führt Montanus nicht ein ITER hinter dem Titel, wie ausnahmsweise ein anderer Duumvir in Caesaraugusta unter Tiberius¹³. Die Möglichkeit ist daher auszuschließen, daß Montanus zwei Jahre hintereinander Duumvir gewesen wäre, das erste Jahr mit Scipio, das zweite mit Titullus. Vielmehr ist anzunehmen, daß

⁵ Num. Notes and Monogr. 50, 94 (Nr. 24—26).

⁶ I 241/2, 37 ff.

⁷ Heiß, Monnaies antiques de l'Espagne, 205, 47. Hill, T. 18, 1.

⁸ H. Willrich, Klio III (1903), 422, Anm. 5.

⁹ Cohen I 227, 21. Heiß 159, 23.

¹⁰ Über das Maß hinausgehende Titel auf Provinzialkupfer sind eher denkbar als das Gegenteil. Vgl. einen Quadrans des Tiberius von Osca mit dem Titel PP: Hill T. 27, 10. Bei diesem Stück könnte es sich um ein Versehen des Stempelschneiders handeln, ein Parallelstück hat PM (Hill T. 27, 9; Heiß 159, 22). Auf keiner Reichsmünze des Gaius fehlt der Augustustitel nach C. CAESAR. Eine Inschrift der lusitanischen Stadt Aritium am Tajo mit dem Treueid für Caligula vom 11. Mai 37 n. Chr. (CIL II 172) weist in den Eingangsworten (. . . C CAESARIS GERMANICI IMP/PRO . . . PRAET) auch nur den einfachen Namen C. CAESAR auf, aber mit dem gleich beim Thronwechsel vom Senat verliehenen Titel IMP, der auf Münzen keine Anwendung fand. So bestätigt sich die Nachricht bei Dio Cassius 59, 3, daß Gaius die *ὀνόματα ἀρχικά* anfangs ausschlug, um sie sich dann um so schneller anzueignen.

¹¹ Daß Gaius schon als designierter Thronfolger mit Caesaraugusta verbunden war, zeigen die Asse des Tiberius mit Brustbild der Pietas, Rv.-Inscription IVNIANO LVPO PR(aefecto) C CAESAR(is) C POMPONIO PARRA II V(iro) (Hill 92, 19; T. 4 und 5; Heiß 202, 26). Die in der Reichsmünze zu Rom 22—23 n. Chr. geschlagenen Vorbilder tragen den Namen des Drusus minor, des damaligen Kronprinzen. Damit entfallen die Ausführungen Hill's (S. 92) zu dieser Münze.

¹² W. Liebenam, Städteverwaltung, 269, 273.

¹³ Hill 93, Nr. 21; Heiß 204, 46 c.

Scipio vor Vollendung seines Amtsjahres durch Tod oder ein anderes Ereignis ausgeschieden war, daß Titullus an seine Stelle rückte, um mit Montanus das Amtsjahr zu Ende zu führen. Nun traten im allgemeinen die städtischen Duumvirn, zugleich Eponyme für die lokale Kupferprägung, ihr einjähriges Amt am 1. Juli an¹⁴. Falls dies auch für Caesaraugusta zutrifft — was wahrscheinlich ist —, so fällt der Amtsbeginn für Scipio und Montanus auf den 1. Juli 36. Ein Jahr später wäre die Münzlegende C CAESARIS PATER undenkbar. Am 16. März 37 begann die Regierung Caligulas. Er zählte seine erste Tribunicia Potestas vom 18. März ab. Das Duumvirat Scipio-Montanus fällt demnach in das letzte Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, das seiner 38. Tribunicia Potestas (27. Juni 36 — 16. März 37). Hierzu paßt der Dupondiustyp von Caesaraugusta: Av. DIVVS AVGVSTVS PATER Kopf des Augustus mit Strahlenkranz, Rv. senkrecht gestelltes Blitzbündel¹⁵. Der Typus ist wohlbekannt von den reichsrömischen Consecrationsmünzen¹⁶; daß diese tiberianisch sind, ist die geläufige Ansicht, die auch durch Hills These¹⁷ nicht erschüttert wird; Hill weist sie nämlich Caligula zu, auf Grund der von ihm vorgenommenen, hier angefochtenen Datierung der Scipio-Montanus-Dupondien. Hierbei übersieht er einen Dupondius von Tarraco in Paris¹⁸: Av. TI CAESAR DIVI AVG F AVGVSTVS Kopf des Tiberius mit Lorbeerkranz, Rv. DIVVS AVGVSTVS PATER CVTT¹⁹ Augustuskopf mit Strahlenkrone. Abgesehen von der Legende DIVVS AVGVSTVS PATER, die durchaus auf die persönliche Beziehung des Tiberius zu seinem Adoptivvater hinweist, unterscheiden sich die posthumen Augustusmünzen des Tiberius auch sonst von denen des Gaius: die letzteren haben den Augustuskopf mit Strahlenkrone, Inschrift DIVVS AVGVSTVS und S-C, Rv. CONSENSV SENAT ET EQ ORDINE PQR Augustus auf Sella curulis I. sitzend²⁰.

Die von Scipio und Montanus geprägten Münzen mit dem Bild des Divus Augustus Pater wurden also noch unter Tiberius herausgegeben. Zu ihnen passen die Asse mit dem Agrippakopf, die also ebenfalls tiberianisch sind. Sonst erscheint Agrippa nicht mehr auf spanischen Münzen.

Kraay's drittes Argument bildet eine von R. Mowat²¹ nach Kappadokien verlegte Bronzemünze des Caligula mit der Umschrift C CAESAR GERMANICI F M AGRIPPAE N auf der Vorder- und DIVI AVG PRON AVGVST GERMANICVS auf der Rückseite, um die dreizeilige Aufschrift der Mitte PONT MAX/ TR POTEST/ COS . Die Münze ist bisher nur in diesem einen Exemplar aus Slg. Herpin bekannt. Sie weist eine von den Reichsmünzen der Jahre 37 und 38 — mit C CAESAR AVG GERMANICVS P M TR POT oder TR POT ITER — völlig abweichende Titulatur auf²², und dazu eine auf römischen Münzen der Kaiserzeit gänzlich unbekannt Form des Stammbaumes. Z. B. gibt die Aufschrift eines in der Baetica gefundenen Meilensteines²³ aus den ersten 2½ Monaten d. J. 39 n. Chr. den offiziellen, bis auf seinen Ururgroßvater C. Julius Caesar zurückgehenden Stammbaum in der zu erwartenden Gestalt wieder: C CAESAR GERMANICVS GERMANICI CAESARIS F TI AVG N DIVI AVG PRON DIVI IVLI ABN AVG PAT PATR COS II IMP TRIB POTESTATE II PON-

¹⁴ Liebenam, a. a. O., 273.

¹⁵ Hill T. 17, 7. Heiß 201, 22.

¹⁶ BMC I 142, 158. Cohen I 97, 249. Auch von C. H. V. Sutherland, Num. Chron. 1941, 114 in die Jahre 34—37 n. Chr. datiert.

¹⁷ S. 98, Anm. 71. Vgl. Sutherland, a. a. O., 97 ff.

¹⁸ Cohen I 213, 10. Heiß 125, 58.

¹⁹ d. h. Colonia Victrix Triumphalis Tarraco (Hill S. 46). Cohen I 213, 11 hat CVTTAR.

²⁰ BMC I 160, 88. Cohen I 76, 87.

²¹ Rev. num. 1911, 432, 11. Cohen I 241, 31.

²² Es fehlt z. B. der auf den Reichsmünzen stets auftretende Augustustitel hinter dem Namen.

²³ CIL II 4716.

TIF MAX etc. Die Vermengung der väterlichen und mütterlichen Ahnenreihe auf der betreffenden Münze ist eine Unmöglichkeit. Außerdem bleibt die Form GERMANICI F²⁴ ohne Hinzufügung von dessen Caesar-Titel ein mir sonst nicht bekannter Verstoß gegen die übliche Titulatur. Die Münze ist bisher überall abgelehnt worden. Man hat sie als Probe, die nicht zur Ausführung kam, oder als Prägung, von der der Kaiser nichts wußte, bezeichnet²⁵. Als Beweisstück ist diese von Ungereimtheiten strotzende Münze nicht zu verwenden.

Die eigentliche Entscheidung liegt jedoch nach meiner Ansicht bei den hybriden Exemplaren. Das älteste hat auf der einen Seite den barhäuptigen Kopf des Augustus nach links, mit IMP XX in der Inschrift, auf der anderen den Kopf des Agrippa mit Strahlenkrone, Inschrift M AGRIPPA L F COS III²⁶. Die auf Agrippamünzen sonst nirgends beobachtete Strahlenkrone läßt auf einen besonderen Anlaß schließen, etwa auf die 25jährige Wiederkehr seines Todestages, denn in dieser Zeit deutet die Strahlenkrone auf eine Apotheose hin. Genau läßt sich jedoch das Stück nicht datieren, denn die 20. Imperatur des Augustus dauerte von 11 bis 14 n. Chr. Eine hybride Münze im eigentlichen Sinne kann man dies As nicht nennen, da sein Rückseitenstempel anderweitig noch nicht belegt ist.

Zwei weitere hybride Münzen haben den Kopf des Agrippa, auf der Rückseite Legenden des Tiberius. Die erste, datiert 22—23 n. Chr., hat als Rv. TI CAES DIVI AVG F AVGVST P M TR POT XXIII um SC²⁷. Auf der anderen, einem As, ist das Reversbild ein geflügelter Caduceus zwischen S-C, Umschrift PONTIF MAXIM TRIBVN POTEST XXXVII²⁸. Die erstgenannte Münze gehört ihrem Typus nach, bei leicht geänderter Umschrift — CAES statt CAESAR, AVGVST statt AVG —, zu den Dupondien des Tiberius mit den Brustbildern der Justitia und der Salus Augusta. Ob sie ein bestimmtes Ereignis festhalten soll, möchte ich dahingestellt sein lassen. Man könnte an die 50jährige Wiederkehr von Agrippa's für die weitere Entwicklung des Principates so bedeutungsvollen 2. oder 3. Konsulat denken.

Da von den Zwittermünzen nach wie vor gilt, daß ihre beiden Seiten zeitlich nicht stark differieren²⁹, können die beiden Hybriden mit dem Kopf des Agrippa nur unter Tiberius, und zwar von den frühen zwanziger Jahren bis zum Ende seiner Regierung geschlagen sein. Auch aus der Zeit Caligula's ist ein hybrides Stück bekannt: Av. C CAESAR AVG GERMANICVS P M TR POT Kopf des Kaisers barhäuptig nach l., als Rückseite diejenige der Agrippa-Asse: Neptun mit Dreizack und Delphin³⁰. Sie stammt aus dem ersten Regierungsjahr des Gaius, ihr Rückseitenstempel gehört zu den unmittelbar voraufgehenden Prägungen unter Tiberius.

Eine persönliche Bindung zwischen Gaius und Agrippa bestand nicht. Agrippa, Großvater mütterlicherseits des Gaius, war fast ein Vierteljahrhundert vor dessen Geburt gestorben. Um so stärker war das Band zwischen Tiberius und Agrippa. Als neunjähriger Knabe wurde Tiberius mit der einjährigen Agrippatochter Vipsania³¹ verlobt. Aus dieser Verbindung stammte sein Sohn Drusus. Wie stark Tiberius an ihr hing, auch nach seiner Vermählung mit Julia, der Tochter des Augustus, geht aus der Erzählung bei Sueton III 7 hervor. Als Tiberius 6 v. Chr. in freiwillige Verbannung nach Rhodos ging,

²⁴ Bei Mowat irrtümlich GERMANICVS.

²⁵ H. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit I 305, Anm. 4.

²⁶ Cohen I 178, 5. BMC I 143, Anm. a. In der Biblioteca S. Marco in Venedig.

²⁷ Cohen I 176, 5. BMC I 143, Anm. e.

²⁸ Cohen I 175, 1. Dies von Cohen wohl irrtümlich mit TRIBVNIC POTEST XXXVIII beschriebene Exemplar aus dem Britischen Museum ist offenbar identisch mit BMC I 143, 170.

²⁹ Wörterbuch der Münzkunde 761 f.

³⁰ Cohen I 239, 17. BMC I 154, Anm. 2.

³¹ Aus dessen erster Ehe mit Pomponia, der Tochter des T. Pomponius Atticus.

um dem militärischen Aufstieg von Gaius und Lucius, den Adoptivöhnen des Kaisers, nicht im Wege zu stehen, ahmte er das Beispiel seines Schwiegervaters Agrippa nach: Agrippa war i. J. 23 nach Lesbos gegangen, aus Rücksicht auf die dynastische Politik des Augustus, um gegenüber Marcellus zurückzutreten.

Auf S. 56 seines Aufsatzes gibt Kraay eine dankenswerte Übersicht über die bis 1935 in Vindonissa gefundenen Münzen: neben 125 Assen des Caligula mit der Rückseite sitzende Vesta, dem häufigsten Typus seiner Prägungen, sind 125 Agrippa-Asse aufgeführt. Das für Caligula's Regierung prozentual ungewöhnlich hohe Vorkommen dieser Münzen spräche — falls sie ihm wirklich zugehören — fast nicht mehr für eine Agrippaphilie des Kaisers, sondern gar für eine Agrippamanie. Im Gegensatz dazu stünde sein sonstiges Verhalten, worüber Sueton IV 23 in einer gut beglaubigten Stelle berichtet. Daher behalten die Worte von Mattingly und Sydenham³² ihre volle Gültigkeit: «The asses of Agrippa with reverse type Neptune were struck in enormous quantities, and in company with the Divus Augustus asses with the reverse-type PROVIDENT altar, may be reckoned the commonest examples of the period of Tiberius.»

³² RIC I 101.

FELIX BURCKHARDT

MÜNZNAMEN UND MÜNZSORTEN

Ergänzungen zu numismatischen Wörterbüchern

Das nachfolgende Verzeichnis erstrebt in keiner Weise eine doch nie zu erreichende Vollständigkeit. Das Material ist dem Verfasser beim Exzerpieren numismatischer und anderer Werke ziemlich zufällig zugeflossen und wird sich bei der Durchsicht weiterer Quellenpublikationen vermehren lassen.

Das Verzeichnis enthält:

1. Wörter, die in folgenden Werken fehlen: *Edoardo Martinori*: La Moneta, vocabolario generale, 1915 (zitiert: Mart.); *Friedrich v. Schrötter*: Wörterbuch der Münzkunde, 1930 (zit.: Schr.); *Felipe Mateu y Llopis*: Glosario hispánico de numismática, 1946 (zit.: ML); *Albert R. Frey*: Dictionary of numismatical names, 1947 (zit.: Frey). — Ein französisches Gegenstück zu Schrötter fehlt leider immer noch.

2. Ergänzungen und Berichtigungen, meist sprachlicher Art, zu dort enthaltenen Artikeln, mit * bezeichnet.

Öfters zitierte Quellen:

B.-D. = A. Blanchet et A. Dieudonné: Manuel de numismatique française, 4 vol., Paris 1912—1936.

E. A. = Amtliche Sammlung der ältern Eidg. Abschiede.

Haas = Franz Haas: Beiträge zu einer luzernischen Münzgeschichte, Genf 1897 (S. A. aus Schweiz. num. Rundschau VII—IX).

Id. = Schweizerisches Idiotikon, Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache.

Schaube = Ad. Schaube: Handelsgeschichte der roman. Völker des Mittelmeergebietes bis zum Ende der Kreuzzüge, München und Berlin 1916.

Waser = Joh. Heinr. Waser: Abhandlung vom Geld, Zürich 1771.

Abkürzungen:

J. = Jahr, Jh. = Jahrhundert, WB = Wörterbuch (-bücher).